bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

2|2022

www.bdkj-muenster.de

katholisch.
politisch.
aktiv.

75 Jahre BDKJ

6

Wir feiern Jubiläum! Vor 75 Jahren gründeten katholische Kinder- und Jugendverbände den Bund der Deutschen Katholischen Jugend. In diesem Heft blicken wir zurück auf die Highlights unserer Geschichte.

Mehr ab Seite 6

Grußwort

75 Jahre BDKJ im Bistum Münster ist eine lange Zeit. Eine Zeit mit Höhen und Tiefen und, wie Ihr es im Moment nennt, mit vielen Wendepunkten.

Als ich angefragt wurde, ob ich ein Grußwort zum 75-jährigen Jubiläum des BDKJ schreiben würde, da ich vor 50 Jahren stellvertretende Diözesanvorsitzende des BDKJ war, habe ich erst mal überlegt: „Wie war das denn damals so im Verband und in der Gesellschaft?“

Die Zeit war noch stark geprägt von der Studentenbewegung der 1960er Jahre. Man wollte in dieser Zeit mehr Demokratie wagen. Ziele der großen Unruhen waren u.a. die Aufarbeitung des Nationalsozialismus, Kampf für eine Bildungsreform, Einsatz für mehr Gleichberechtigung und für eine antiautoritäre Erziehung.

Hinzu kamen die Gewalttaten der sogenannten Baader-Meinhof-Gruppe, die mit brutaler Gewalt gegen die Gleichgültigkeit der bundesdeutschen Bevölkerung im Hinblick auf den Vietnamkrieg kämpften.

All das hatte natürlich Auswirkungen auf die Arbeit der Jugendverbände im BDKJ: Leitungsstrukturen wurden hinterfragt und neu geregelt. Gleichberechtigung von Mann und Frau in den Führungspositionen. Verstärkte koedukative Gruppenarbeit. Zu der Zeit gab es überwiegend getrennte Veranstaltungen für Jungen und Mädchen, egal ob im Lager oder in den Gruppenstunden. Thematisch stand der Einsatz für Frieden stark im Vordergrund der Arbeit.

Zum BDKJ und letztendlich zu meinem Amt bin ich über die Kolpingjugend, einem der Mitgliedsverbände, gekommen. Ich war als Jugendreferentin beim Kolpingwerk (Jugend- u. Erwachsenenverband) angestellt, aber gleichzeitig auch Ansprechpartnerin für die Frauen. Frauen konnten erst seit 1966 Mitglied im Kolpingwerk werden und hatten zuvor keine Ansprechpartnerin.

Beim BDKJ gab es zu meiner Zeit auch nur den ersten Vorsitzenden und die stellvertretende Vorsitzende, heute sieht das anders aus.

In den entsprechenden Gremien des BDKJ wie Führungsrat, Leitungsteam und Vorstand wurde gemeinsam beraten, überlegt und entsprechende Konzepte und Leitlinien entwickelt. Diese sollten den Jugendlichen eine Hilfe sein, um sich in der sich ständig erneuernden Gesellschaft entfalten zu können, um so zu kritisch denkenden, selbstbewussten, verantwortungsvollen und aktiven Menschen zu werden.

Ich glaube, dieser Grundauftrag aus den 70er Jahren ist heute noch aktuell. Nur die Dinge werden etwas anders benannt.

Wendepunkte – Veränderungsprozesse – Höhen und Tiefen, aus der Tiefe wieder mit frischem Mut und Tatkraft nach oben starten, Neues beginnen und weiter machen.

Ich wünsche Euch weiterhin ein frohes Miteinander, ein gutes Gelingen der vielen Ideen und Ziele.

Mit lieben und zuversichtlichen Grüßen
Theresia Rave
Stv. Diözesanvorsitzende,
1973-1975

Impressum
bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion
Rebecca Keller (V.i.S.d.P.), Felix Elbers

Titelfoto
Pexels

Gestaltung und Konzeption
www.cardiac-communication.net

Satz und Druck
Druckerei Joh. Burlage, Münster

Der nächste bdkj.pool
erscheint im Mai 2023
Redaktionsschluss: 1.04.2023

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözese Münster

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11415-1809-1002

Inhalt

katholisch.

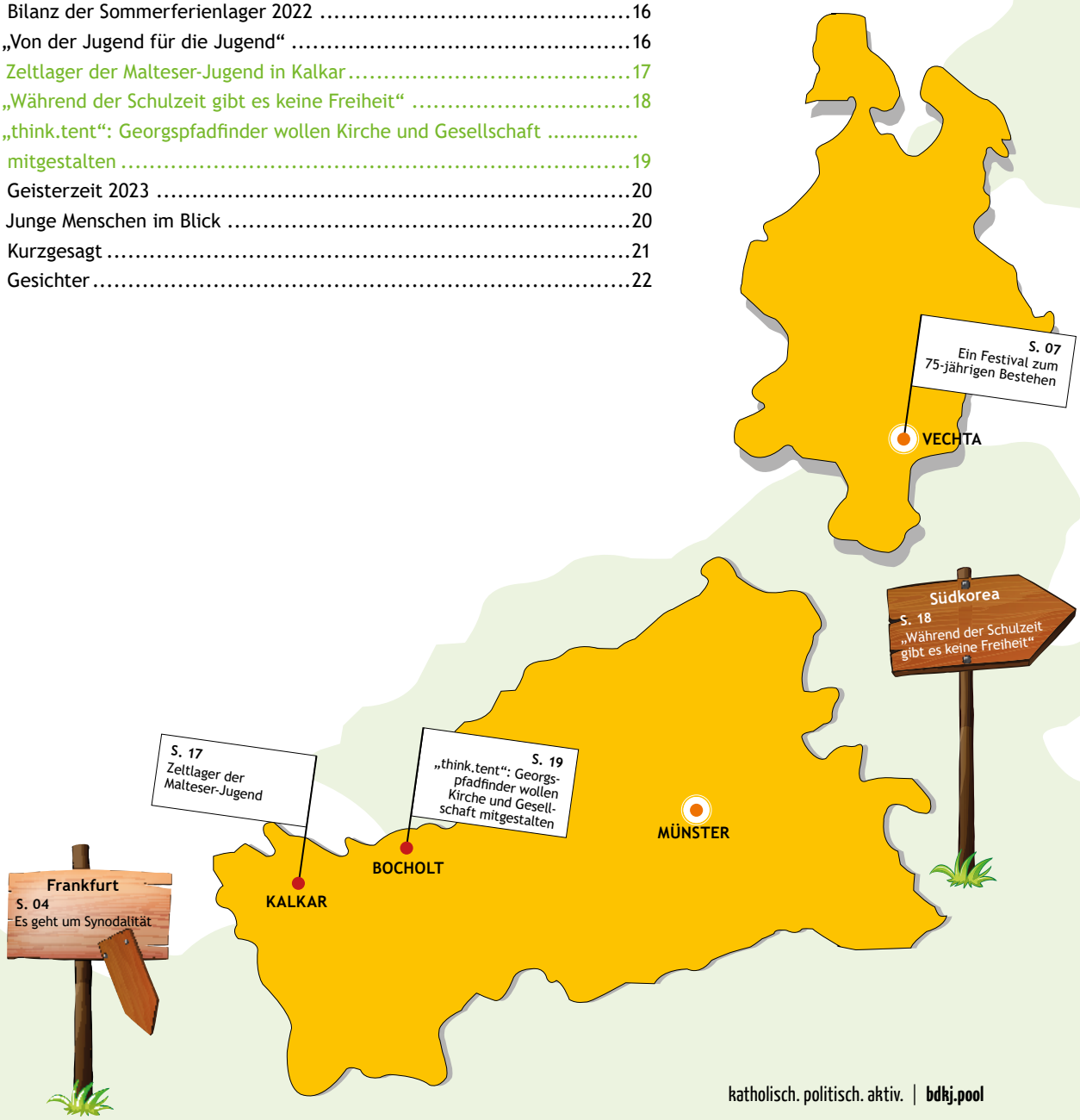
Es geht um Synodalität! 04
Haltung muss sich im Handeln wiederfinden! 04
Sternsinger im Bistum Münster sammeln über 2,4 Millionen Euro 05
Herzlichen Glückwunsch, BDKJ 06
Ein Festival zum 75-jährigen Bestehen 07
Preisgekröntes Kulturerbe: Die Sternsinger*innen 08
Friedenspolitisches Engagement mit vielen Facetten 09
Große Sozialaktionen sind eine echte Erfolgsstory 09
BDKJ-Medien im Wandel der Zeit 10
Die Erde dreht sich weiter 12
Von Atomstrom bis Tempolimit 13
„Kleiner Katholikentag“ 1989 in Münster 13

politisch.

Pflichtjahr für junge Menschen - eine gute Idee? 14

aktiv.

Bilanz der Sommerferienlager 2022 16
„Von der Jugend für die Jugend“ 16
Zeltlager der Malteser-Jugend in Kalkar 17
„Während der Schulzeit gibt es keine Freiheit“ 18
„think.tent“: Georgspfadfinder wollen Kirche und Gesellschaft mitgestalten 19
Geisterzeit 2023 20
Junge Menschen im Blick 20
Kurzgesagt 21
Gesichter 22



Es geht um Synodalität!

Reaktionen auf die vierte Synodalversammlung Anfang September 2022 in Frankfurt

Groß war die Enttäuschung , als der Text zu Erneuerung der Sexualmoral abgelehnt wurde. Selbst als jemand, der in der Kirche wenig Benachteiligung erfährt, hatte ich die Hoffnung, dass sich nach Ereignissen wie der Veröffentlichung der MHG-Studie und der Initiative Out-in-Church an diesem Wochenende zumindest in Form von konkreten Beschlüssen etwas ändern könne.

Der Wille, systemische Ursachen von Machtmissbrauch zu beseitigen, scheint jedoch nicht bei allen Bischöfen vorhanden zu sein. Dies zeigte sich auch an dem Unwillen einiger, ihren Standpunkt öffentlich zu vertreten. Scheinbar hielten es auch einige Mitglieder der DBK nicht einmal für notwendig, sich im Vorfeld mit den Beratungstexten auseinander zu setzen.

Dabei ist nicht die andere Meinung das Problem - die gilt es natürlich auszuhalten. Es geht darum, dass kein Wille zur Erneuerung spürbar wird, wenn Bedenken, Haltungen und Entscheidungen nicht transparent gemacht werden und man sich weiter hinter einem System versteckt, das doch eigentlich verändert werden soll.

Dass der Synodale Weg nicht gänzlich scheiterte, ist der Kompromissbereitschaft der Lai*innen und vieler Priester zu verdanken. Für den weiteren synodalen Weg bleiben hoffentlich diejenigen am Ball, die wirklich etwas in der Kirche bewegen wollen.

Es geht nicht darum, keine andere Meinung vertreten zu dürfen. Es geht darum, bis zur nächsten Versammlung ein Mindestmaß an Synodalität zu lernen.

Hendrik Roos

Hendrik Roos (Geistlicher Leiter BDKJ) und Johanna Eickholt (PSG Münster) bei der Synodalversammlung in Frankfurt am Main (Fotos: BDKJ DV Münster)

Haltung muss sich im Handeln wiederfinden!

Offener Brief der KjG-Diözesanleitung und des KjG-Diözesanausschusses an Bischof Felix

„Wir freuen uns, dass sich Bischof Felix öffentlich für den Text zu den Grundlinien einer erneuerten Sexualethik ausgesprochen hat“, erklären Diözesanleitung und Diözesanausschuss der Katholischen jungen Gemeinde (KjG). Gleichzeitig fordert die Leitung des mehr als 5.000 Mitglieder starken Kinder- und Jugendverbandes in einem offenen Brief an Bischof Felix, dass sich diese Haltung auch in seinem Handeln wiederfinden müsse.

„Das stille Verhindern des Textes ‚Leben in gelingenden Beziehungen – Grundlinien einer erneuerten Sexualethik‘ durch die Bischöfe zeigt erneut die strukturellen Probleme auf, die durch den Synodalen Weg behoben werden sollen“, merkt KjG-Diözesanleiter Lukas Färber an, der als junger Synodaler selbst an der Synodalversammlung teilnahm. Dazu ergänzt KjG-Diözesanleiterin Ronja Hellmanns: „Die Berichte der Beobachter*innen auf der Synodalversammlung zeigen, wie wichtig die Entscheidungen auch in der Weltkirche sind. Umso wichtiger ist ein entschiedenes Umsetzen beschlossener Verbesserungen, um mit einem guten Beispiel voranzugehen.“

Gerade im Umgang mit dem Thema Missbrauch sieht die KjG noch immer große Probleme, bisher seien wenig Veränderungen auf viele Worte gefolgt. Endlich den Fokus auf den Schutz Betroffener zu richten sei nun unbedingt notwendig. So heißt es im letzten Absatz des Briefes: „Die Kirche muss für alle Menschen, und insbesondere auch für Kinder und Jugendliche, in allen Lebenslagen ein sicherer Ort sein“.

Marcel Schlüter

Den Brief an Bischof Felix hat die KjG auch online veröffentlicht:
https://kjg-muenster.de

Sternsinger*innen im Bistum sammeln über 2,4 Millionen Euro

Aktion Dreikönigssingen auch im zweiten Corona-Winter erfolgreich

Die Sternsinger im Bistum Münster haben 2022 über 2,4 Millionen Euro Spenden gesammelt. Trotz der Einschränkungen im zweiten Corona-Winter hatten sich über 260 Gemeinden und Gruppen im Bistum an der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder beteiligt. Deutschlandweit kamen bei der 64. Aktion Dreikönigssingen rund 38,6 Millionen Euro zusammen.

„Es ist eine gute Nachricht, dass den vielen Mädchen und Jungen die Sammelaktion auch in diesem Jahr gelungen ist. Im zweiten Jahr in Folge haben sie die Herausforderung gemeistert, trotz Pandemie den Menschen den Segen an die Tür zu bringen“, so Felix Elbers, Vorsitzender des BDKJ-Diözesanverbands Münster und Mitverantwortlicher für die Aktion. „Ich danke allen Sternsingerinnen und Sternsingern sowie allen Begleiterinnen und Begleitern für ihren großen Einsatz und gratuliere zu dem tollen Ergebnis!“

Aktion 2023 steht schon vor der Tür

„Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“, lautet das Motto der nächsten Aktion Dreikönigssingen. Dabei rücken die Sternsinger den Schutz von Kindern vor Gewalt in den Mittelpunkt und machen auf Mädchen und Jungen aufmerksam, die unter physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt leiden.

In diesen Tagen werden die Materialien zur Vorbereitung der Aktion in den Gemeinden verschickt. Für die verantwortlichen Pfarreien, Gemeinden und Verbände im Bistum Münster stehen digitale Vernetzungstreffen, persönliche Beratungsangebote und Materialien zum Download zur Verfügung.

(Foto: Benne Ochs, Kindermissionswerk)

Die Termine und weitere Informationen sind zu finden unter:
https://www.bdkj-muenster.de/themen/aktion-dreikoenigssingen/

Rebecca Keller

Herzlichen Glückwunsch, BDKJ!

(Foto: Land NRW, Ralph Sondermann)

Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst, zum 75-jährigen Bestehen des Bundes der Katholischen Jugend Diözese Münster e.V.

75 Jahre Bund der Katholischen Jugend Diözese Münster – zu diesem schönen und wichtigen Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich. Für die Zukunft wünsche ich der Katholischen Jugend alles erdenklich Gute und Gottes Segen. All jenen, die sich hier engagiert haben und das in Zukunft tun werden, danke ich sehr für ihren Einsatz.

Hendrik Wüst MdL

„Ich gratuliere dem BDKJ von Herzen zum 75-jährigen Jubiläum. Gerne bin ich regelmäßig mit dem BDKJ im Austausch. Die Arbeit des BDKJ schätze ich sehr und halte es für wichtig und unbedingt notwendig, dass sich der BDKJ immer wieder konstruktiv, aber auch kritisch in die Überlegungen für die notwendige Erneuerung unserer Kirche einbringt.
Der BDKJ ist nah dran an der Lebenswirklichkeit junger Menschen: Ohne junge Menschen hat die Kirche keine Zukunft. Von daher: Wenn es den BDKJ nicht schon gäbe, man müsste ihn erfinden. Herzlichen Dank für so viel Engagement und: Ad multos annos!“
Dr. Felix Genn, Bischof von Münster

(Foto: Bistum Münster)

(Foto: Stadt Münster)

„Ganz herzlich gratuliere ich dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend zum 75-jährigen Jubiläum!
Seit der Gründung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend hat es in Politik, Kirche und Gesellschaft umfassende Umbrüche gegeben. Geblieben ist auch nach 75 Jahren der Auftrag und der Wille des BDKJ, sich mit nimmermüdem Engagement und starker Stimme für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Kirche, Gesellschaft und Staat einzusetzen.
Für diesen überaus erfolgreichen und unverzichtbaren Einsatz danke ich dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend ganz herzlich und wünsche auch für die nächsten 75 Jahre alles Gute, ein erfolgreiches Wirken und Gottes Segen!“
Markus Lewe, Oberbürgermeister der Stadt Münster

„Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum, lieber BDKJ! Die Gründung 1947 war ein starkes Statement. Als Nachkriegsdeutschland in eine neue Zeit eintrat, waren engagierte junge Männer und Frauen des BDKJ zur Stelle. Sie wollten die Gesellschaft mitgestalten, sie wollten einstehen für Zusammenhalt und Nächstenliebe. Das haben sie jahrzehntelang getan und sie tun es noch heute. Danke für dieses großartige Engagement. In Krisenzeiten wie jetzt brauchen wir Tatkraft und Zuversicht genauso wie damals.“
Svenja Schulze, Bundesentwicklungsministerin

(Foto: Svenja Schulze)

katholisch.
politisch.
aktiv.

(Foto: Hedi Becker)

„75 Jahre katholisch, politisch, aktiv und seit 60 Jahren mit uns gemeinsam bei der Aktion Dreikönigssingen. Das ist fantastisch! Gemeinsam sind wir Viele, und das Engagement für Kinder in Not auf der ganzen Welt verbindet uns. Herzlichen Glückwunsch lieber BDKJ Münster!“
Hedi Becker, Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

75 Jahre BDKJ Münster - das heißt 75 Jahre unermüdlicher Einsatz für Kinder und Jugendliche und eine Stimme für tausende junge Menschen im Münsterland und in ganz NRW. Die Jugendverbandsarbeit bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Mit Nachdruck mischen Sie sich ein gegenüber Politik, Kirche und Gesellschaft. Gerade in Zeiten der Krise ist es wichtig, dass wir hinhören und nicht überhören und dass wir ernst nehmen, wem die Zukunft gehört. Ich freue mich auf eine weitere gute, vertrauensvolle und einmischende Zusammenarbeit.“
Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

(Foto: MKFFI, Jakob Studnar)

und der Deutschen
atholischen Jugend
75 Jahre
tholisch. politisch. aktiv.

Ein Festival zum 75-jährigen Bestehen

Der BDKJ Landesverband Oldenburg feierte das Jubiläum in Form eines Festivalwochenendes in Vechta

Am Anfang stand wie immer nur eine Idee: Ein Festival zum 75-jährigen BDKJ-Jubiläum mit dem Ziel, die Jugendverbandsarbeit zu feiern. Nach einem einstimmigen Beschluss der Landesversammlung wurde es dann konkret. Eine Projektgruppe mit fast ausschließlich ehrenamtlichen Vertreter*innen aus den Mitgliedsverbänden sowie Vorstandsmitgliedern des Landesverbands Oldenburg gründete sich. Auch der perfekte Veranstaltungsort war mit dem BDKJ-Jugendhof in Vechta schnell gefunden.

Ab April 2021 startete die konkrete Arbeit mit regelmäßigen Planungstreffen. So konnte der Ticketverkauf für Zelt-, Zimmer- und Tagestickets dann Anfang 2022 starten. Und dieser war erfolgreich: Am Ende nahmen rund 300 junge Menschen aus dem gesamten Offizialatsbezirk teil. Sie alle fanden schließlich am 10. Juni einen liebevoll geschmückten Jugendhof vor, selbstgebastelte Girlanden aus alter Bettwäsche rahmten die Tanzfläche vor der riesigen Bühne ein.

Bands und DJs aus der Region lockten die jungen Menschen am Freitag- und Samstagabend auf die Tanzfläche. Der Duft von leckerem Essen vom Jugendhof und regionalen Foodtrucks sorgte für zusätzliches Festivalfeeling. Auch die Mitgliedsverbände, Einrichtungen des BDKJ und die Messdiener*innen zeigten ihre Vielfalt in unterschiedlichen Angeboten am Samstag. So gab es neben kreativen Workshops zahlreiche Spiel- und Spaßmöglichkeiten, aber auch Angebote zum gemütlichen Austausch.

Austausch und Vernetzung waren generell das übergeordnete Motto. Ob Ortsgruppenmitglied, Landesvorstand oder Ehemalige*r, Hauptamtliche*r oder Ehrenamtliche*r - auf der Tanzfläche oder am Stehtisch kamen alle zusammen. Am Sonntag wurde ein Gottesdienst u.a. mit Bischof Felix Genn, Weihbischof Wilfried Theising und BDKJ-Präses Fabian Guhr gefeiert. In der Predigt ging es um Beziehungen, die in der katholischen Jugendverbandsarbeit entstehen.

Abschließend stand ein Festakt auf dem Programm, bei dem sich die beiden Vorsitzenden Sophia Möller und Lukas Ostendorf mit einem großen Dankeschön an die Ehrenamtlichen aus den vergangenen 75 Jahren und der Gegenwart richteten.

Vor allem das Zusammenkommen von überverbandlichen Strukturen nach der coronabedingten Pause hat für ein ganz besonderes Flair gesorgt. Und so stand am Ende der dreitägigen Jubiläumsfeier bereits die Frage im Raum, wann denn das nächste BDKJ- Festival stattfindet.

BDKJ LV Oldenburg

Foto: Marina Bahlmann

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend 75 Jahre katholisch. politisch. aktiv.

Vor 75 Jahren - am 25. März 1947 wurde der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Hardehausen bei Paderborn gegründet. Seitdem vertritt er die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Kirche, Politik und Gesellschaft.

Heute wie damals stehen wir für selbstorganisierte Jugendverbandsarbeit in der katholischen Kirche.

Anlässlich des Jubiläums blicken wir zurück auf die Highlights unserer bewegten und bewegenden Geschichte:

*Preisgekröntes Kulturerbe: Die Sternsinger*innen*

Die Westfälischen Nachrichten in Münster bezeichneten sie einmal als „Boten der Menschlichkeit“ - die vielen Kinder und Jugendlichen, die als Sternsinger*innen von Haus zu Haus ziehen. Die „Aktion Dreikönigssingen“, wie die Sternsinger*innenaktion offiziell heißt, fand erstmals im Jahr 1959 statt.

(Fotos: Archiv BDKJ DV Münster

Nur zwei Jahre später steigt der BDKJ mit in die Aktion ein und ist seitdem gemeinsam mit dem Kindermissionswerk für die Organisation und Durchführung verantwortlich. Die Bilanz kann sich mehr als sehen lassen. Ein Beispiel: 1998 wurden allein im Bistum Münster 3,4 Millionen DM Spenden eingesammelt. Im Dezember desselben Jahres fand hier der bundesweite Auftakt der Aktion Dreikönigssingen 1999 statt: 3.400 junge Sternsinger*innen ließen den St.-Paulus-Dom aus allen Nähten platzen.

2004 wurde das Engagement der Sternsinger*innen in Münster mit dem Westfälischen Friedenspreis ausgezeichnet und seit 2015 zählt das Sternsingen zum immateriellen Kulturerbe. Neben den hohen Spendeneinnahmen für Projekte in der ganzen Welt erreichen die Sternsinger*innen noch etwas Wichtiges: Sie tragen die christliche Botschaft auch zu vielen Menschen, die sich von der Kirche abgewendet haben oder noch nie etwas mit ihr zu tun hatten. Sie öffnen ihnen in den allermeisten Fällen dennoch die Tür und unterstützen ihre Projekte. Das können wohl wirklich nur die „Boten der Menschlichkeit“ erreichen.

Marcel Schlüter

Friedenspolitisches Engagement mit vielen Facetten

Frieden – ein einzelnes Wort und doch bedeutet es so viel. Für die Welt im Großen wie auch für den BDKJ im Kleinen, denn friedenspolitisches Engagement zählte von Beginn an zu den Schwerpunkten der katholischen Jugendverbandsarbeit. Und dieser Schwerpunkt zählt sicherlich zu den facettenreichsten in der 75-jährigen Geschichte des BDKJ. Kein Wunder, ändert sich auch die Weltlage ständig.

Links: Den Frieden wagen - Demonstration in Münster 1983
Rechts: Zeichen gegen die Apartheid in Südafrika (Fotos: Archiv BDKJ DV Münster)

Lag ein Schwerpunkt der 70er Jahre noch in der Unterstützung für Kriegsdienstverweigerung, macht sich der BDKJ schon 1981 stark gegen Waffenlieferungen an Chile und Saudi-Arabien. Einige Jahre später ruft der BDKJ in Münster zu einer Mahnwache vor einer Shell-Tankstelle auf. Der Vorwurf: Shell unterstütze das Apartheidssystem in Südafrika, auf das die Mitgliedsverbände des BDKJ mit kreativen und provozierenden Großflächenplakaten aufmerksam machen. Nur zwei Jahre später beschäftigt den BDKJ auch die Golfkrise: „Krieg darf um Gottes Willen nicht sein!“, lautet der Titel einer vom BDKJ 1991 veröffentlichten Erklärung. Bis heute hat diese Aussage Gültigkeit und das friedenspolitische Engagement eine große Bedeutung. So zeigte uns auch der 101. Deutsche Katholikentag 2018 in Münster: Die Sehnsucht nach Frieden ist groß.

Marcel Schlüter

Große Sozialaktionen sind eine echte Erfolgsstory

Die 72-Stunden-Aktion des BDKJ ist mittlerweile schon sowas wie eine Marke geworden, sie ist bundesweit bekannt und dass dabei Jugendliche soziale Projekte in kürzester Zeit umsetzen, muss kaum noch erklärt werden. Aber auch diese Geschichte beginnt klein: Schon in den 90ern findet im Offizialat Oldenburg eine 72-Stunden-Aktion der KLJB statt. Schnell wuchs daraus die Idee, so eine Sozialaktion im ganzen Bistum stattfinden zu lassen. Gesagt, geplant, umgesetzt: 2001 geht „Big Bagger“ an den Start. Als darauf auch in anderen Bistümern Sozialaktionen stattfinden, tun sich mehrere Bistümer zusammen, um 2009 unter dem Slogan „Uns schickt der Himmel“ erstmals eine 72-Stunden-Aktion in vielen Teilen des Landes durchzuführen.

Links: Bischof Felix Genn bei der Eröffnung der 72-Stunden-Aktion 2013 auf einem Minibagger
Rechts: Eine Gruppe der KjG 2001 nach der Sozialaktion „Big Bagger“ (Fotos: Archiv BDKJ DV Münster)

Das überzeugte auch die letzten Bistümer und 2013 konnte sich die 72-Stunden-Aktion dann wirklich als „bundesweit“ bezeichnen. Zuletzt fand die Aktion 2019 statt. Im Vorfeld organisierte der BDKJ gemeinsam mit dem Bistum Münster eine Auftaktveranstaltung rund um die St. Martinikirche, aus der das ZDF anlässlich der 72-Stunden-Aktion einen TV-Gottesdienst ausstrahlte.

Schon mitbekommen? Die Erfolgsstory der Sozialaktionen geht weiter: Vom 18. bis 21. April 2024 findet die nächste 72-Stunden-Aktion statt!

Marcel Schlüter

BDKJ-Medien im Wandel der Zeit

Auch am äußeren Erscheinungsbild des BDKJ kann man seine Entwicklung ablesen. Ein Blick auf die Evolution der Verbandsmedien seit den 1960ern:

Ohne Internet und soziale Medien war „Das schwarze Brett“ in den Anfangsjahren des BDKJ das zentrale Mitteilungsorgan der katholisch Jugend im Bistum Münster.

Das Layout wandelte sich von den ersten Ausgaben in den 1960ern bis in die 80er Jahre mehrfach. Der Innenteil blieb jedoch textlastig ohne Bilder:

1966

1968

1971

1980

Anfang 1993 erscheint erstmals die „BDKJ-Zeitung“. Auch ihr Design wechselt mehrmals. Anfangs noch in schwarz-weiß-rot gehalten bestimmt zuletzt ein blaues Farbspektrum das Medium:

1993

2001

2007

2011: Neues Logo, neues Farbspektrum

Das aktuelle Corporate Design des BDKJ gibt es seit 2011. Das Logo zeigt seitdem den dreidimensionalen St.-Paulus-Dom auf dem Kreuzsegel.

Im Oktober 2011 erscheint erstmals der bdkj.pool in dem neuen Design, mit einer eigenen Schrift und dem heute typischen fröhlichen Farbspektrum.

BDKJ

Neues BDKJ-Logo zeigt den Paulusdom

Diözesanversammlung dieses Jahr sehr inhaltlich geprägt

Auf der diesjährigen BDKJ-Diözesanversammlung Ende März auf der Jugendburg Gemen haben sich die Delegierten mit ihren Erwartungen an den BDKJ als Dachverband auseinandergesetzt. Die Themen und Aufgaben, denen sich der Dachverband zukünftig widmen soll, formulierten die Teilnehmenden in Kleingruppen, die vom BDKJ-Diözesanvorstand geleitet wurden.

Dabei wurde die Erwartung geäußert, dass der BDKJ-Vorstand offen kommunizieren soll, was ihn inhaltlich gerade beschäftigt. Externe Informationen sollen so aufbereitet werden, dass sie für die Mitgliedsverbände und Gliederungen verwertbar sind. Die Versammlung sah die Hauptaufgaben des BDKJ darin, Fördermöglichkeiten zu sichern und die Verbände untereinander zu vernetzen. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit dem Thema in den kommenden Monaten weiter beschäftigen.

Zum Sommer dieses Jahres will der BDKJ Diözese Münster sein äußeres Erscheinungsbild umstellen. Markus König, Geschäftsführer der Münsteraner Werbeagentur Cardiac Communication, präsentierte Entwürfe für die neue BDKJ-Zeitung und verschiedene Möglichkeiten für eine Regionalisierung des neuen Logos. Per Abstimmung wählten die Delegierten eine dreidimensionale Darstellung des Münsteraner Doms aus, die künftig den BDKJ im Bistum Münster symbolisieren wird.

In Zukunft will sich der BDKJ verstärkt an junge und angehende Seelsorgerinnen und Seelsorger wenden, um ihnen die verbandliche Arbeit näher zu bringen und sie dafür zu interessieren. Das beschloss die Diözesanversammlung auf Antrag der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG). Eine Arbeitsgruppe soll hierzu bis zur Diözesanversammlung 2012 ein Konzept entwerfen.

Maren Heines

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözese Münster

Schon gewusst, dass...?

... es den BDKJ-Slogan „katholisch. politisch. aktiv." erst seit 1997 gibt? Anlässlich der Feier des 50-jährigen Jubiläums wurde das Motto eingeführt.

... im Bewusstsein für die große Bedeutung von Umweltschutz im Februar 1984 aus dem schwarzen „Das „Grüne" Brett" wurde?

... der BDKJ Münster seit 1998 eine eigene Website hat? Damals waren wir noch unter der URL www.dv.muenster.bdkj.de erreichbar.

Foto: BDKJ DV Münster

„Die Erde dreht sich weiter - auch wenn Frauen Leitungspositionen übernehmen“

Cornelia Thoben, die erste Geistliche Leiterin des BDKJ DV Münster, blickt für uns zurück auf ihre Amszeit.

Liebe Frau Thoben, Sie waren die erste Geistliche Leiterin des BDKJ DV Münster. Warum wurde 1996 diese Funktion eingeführt?

Die Einführung der Geistlichen Leiterin war das Ergebnis eines jahrelangen Prozesses. Die Jugendverbände wollten eine Veränderung hin zu mehr Gleichberechtigung und Demokratie.

Diese Entwicklung zur Geschlechterparität im BDKJ ging Hand in Hand mit der Entwicklung in den Jugendverbänden. Starke und selbstbewusste Jugendverbände hatten erkannt, dass die Zeit reif war für mehr Frauen in Leitungsfunktion: Zuvor gab es selbst bei den Pfadfinderinnen nur einen Priester.

Wie kamen sie in dieses Amt?

Gabi Hagmans, die damalige BDKJ-Diözesanvorsitzende, hat mich auf die Position angesprochen. Ich habe mich dann bei den Verbänden vorgestellt und zusammen mit einer weiteren Kandidatin Wahlkampf geführt. Obwohl ich noch keine Erfahrung auf Diözesanebene hatte, wurde ich sehr wohlwollend empfangen. Ich habe auch von Anfang an nicht nur Frauenthemen, sondern alle Leitungsaufgaben wahrgenommen.

Wie hat das auf die Kirche gewirkt?

Mit der Geistlichen Leiterin haben Jugendverbände ein Zeichen gesetzt: Das Amt der Geistlichen Leitung kann auch von Frauen ausgefüllt werden. Auf praktische Weise haben sie so das Feld für weitere Frauen in Führungspositionen vorbereitet. **Die Kirche sollte sehen: Die Erde dreht sich weiter, auch wenn Frauen Leitungspositionen übernehmen.**

Welche Initiativen speziell für Frauen gab es während Ihrer Amtszeit?

Wir sind ziemlich schnell dem „Netzwerk Diakonat der Frau“ beigetreten. Dieses setzt sich dafür ein, das Amt des Diakons für Frauen zu öffnen. Insgesamt war mir wichtig, dass Frauen im Ehrenamt sichtbarer werden – ein Thema, das auch heute noch aktuell ist.

Außerdem habe ich als Geistliche Leiterin eine Frauenfachtagung speziell zum Thema Geld organisiert. Denn die Finanzen werden traditionell eher von Männern„besetzt“. Mit den Finanzen verbunden ist wiederum viel Einfluss auf die Entwicklung einer Institution.

Welche anderen Themen haben Ihre Amtszeit geprägt?

Meine Amtszeit war geprägt von der politischen Debatte um ein Atommüll-Endlager in Ahaus und die Castor-Transporte. Daneben haben wir uns für die Absenkung des Wahlalters auf kommunaler Ebene stark gemacht. Es gab z.B. eine große Aktion mit dem „Wahlmobil“, bei der wir Interviews mit Jugendlichen geführt und mit der Politik diskutiert haben.

Woran erinnern Sie sich heute noch gerne zurück?

Die internationalen Weltjugendtreffen, z.B. in Rom und Paris waren besondere Highlights für mich. Nach Toronto sind wir sogar mit einer Delegation aus dem Bistum Münster angereist und haben dort den Papst getroffen. Aus dem Miteinander der Jugendgruppen anderer Länder haben die jungen Menschen beeindruckend viel mit nach Hause genommen.

Auch mit den Kar- und Ostertagen auf der Jugendburg oder unseren Sommercamps, einem Angebot der offenen Jugendarbeit mit vielen spirituellen und kreativen Angeboten, haben wir die Jugendlichen immer wieder begeistert.

Sie sind heute noch in der PSG aktiv. Wie hat sich Jugendverbandsarbeit seit Ihrer Amtszeit verändert?

Heute ist es schwieriger, Jugendverbandsarbeit zu machen. Mit der Umstellung von G9 auf G8 blieben den Jugendlichen nicht mehr so viel Freizeit und Gelegenheiten für Gruppenunterricht. Und mit der Umstellung auf Bachelorstudiengänge können junge Menschen zwar schneller studieren, doch auch hier bleibt weniger Zeit für Jugendverbandsarbeit und Gruppenleitungsaufgaben. Es ist schwer geworden – vor allem für kleine Verbände – Ehrenämter zu besetzen.

„Von der Kunst, Frau zu sein“ - Motto der Frauenfachtagung des BDKJ 1987 (Foto: BDKJ DV Münster Archiv)

Was wünschen Sie den Jugendverbänden für die Zukunft?

Als Religionslehrerin beobachte ich, dass Kinder und Jugendliche immer weniger von Kirche mitbekommen. Sie sind nicht mehr in der Gemeinde beheimatet. Aber in den Jugendverbänden wird der Glaube noch gelebt. Ich wünsche den Jugendverbänden, dass die Kirche das Potential der Jugendverbände besser erkennt und sie darin unterstützt, junge Menschen mit passenden Angeboten zu erreichen. Da passiert momentan noch zu wenig bzw. es wird an falscher Stelle gespart.

Zur Person

Cornelia Thoben war von 1996-2001 die erste weibliche Geistliche Leiterin des BDKJ DV Münster. Zuvor war sie ehrenamtliche Frauenreferentin bei der DPSG. Heute ist sie Lehrerin für katholische Religionslehre und Deutsch an einem Gymnasium in Dortmund und Vorstand der Jugendbildungsstätte „Baustelle“ der PSG Münster.

Von Atomstrom bis Tempolimit

Mit seinen umweltpolitischen Initiativen war der BDKJ seiner Zeit voraus

Tempolimit auf Autobahnen – ein aktuell diskutiertes Thema in der Verkehrs- und Klimapolitik. Der BDKJ hatte diese Idee schon 1984 aufgegriffen in seinem Beschluss „Selbst anfangen mit dem Umweltschutz – Wir wissen um die Gefährdung unserer Natur durch unseren Kraftfahrzeugverkehr“. Freiwillig maximal 100 km/h zu fahren und bleifreies Benzin zu tanken wurden darin genauso gefordert, wie kurze Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen. Die freiwillige Selbstverpflichtung nimmt jede*n Einzelne*n in den Blick, um so gemeinsam etwas zu erreichen.

Gemeinsam etwas zu erreichen und für seine Werte einzustehen ist auch in den atompolitischen Aktionen des BDKJ konkret deutlich geworden. Durch Aufrufen und Beteiligen an Demonstrationen gegen Castortransporte sind viele Verbandler*innen in den 1990er Jahren in Ahaus auf die Straße gegangen.

Auch heute versucht der BDKJ an vielen Stellen ein Bewusstsein für klimafreundlichen Verkehr und Konsum herzustellen. So hat er sich u.a. das Ziel gesetzt, bis 2030 die eigenen Aktionen klimaneutral durchzuführen und weiterhin Forderungen zu klimagerechtem Handeln in Politik, Kirche und Gesellschaft einzubringen.

Fotos: Archiv BDKJ DV Münster

Felix Elbers

„Kleiner Katholikentag“ 1989 in Münster

Weltgebetstage unter Beteiligung des BDKJ hat es in der Vergangenheit mehrfach gegeben. Besondere Aufmerksamkeit – auch wegen der gigantischen Teilnahmerzahl – erfuhr der Aktionstag „Die Welt ins Gebet nehmen“ im Jahr 1989 in Münster. Die Westfälischen Nachrichten titelten dazu mit der Schlagzeile „Ein Katholikentag für das Münsterland“, denn mehr als 2.000 junge Menschen waren der Einladung des BDKJ zu diesem Aktionstag gefolgt. Die katholischen Jugendverbände brachten sich ganz unterschiedlich ein, es gab verschiedene Themen- und Workshopangebote. Anstoß nahm manch eine*r am von der KSJ organisierten „Sklavenmarsch“. Dabei wurden schwarz bemalte Menschen von Weißen mit Peitschen über den Prinzipalmarkt getrieben. Damit wollten sie auf das Apartheidssystem in Südafrika aufmerksam machen. Für einige Passant*innen ein unbequemer Anblick, aber genauso wollte es der BDKJ: Mehr als bequem zusehen und „der Welt gehörig die Leviten“ lesen, wie es die Münstersche Zeitung formulierte.

Marcel Schlüter

Fotos: Archiv BDKJ DV Münster

Pflichtjahr für junge Menschen - eine gute Idee?

Auf ihrem aktuellen Bundesparteitag hat sich die CDU für die Einführung eines Pflichtjahres für junge Menschen ausgesprochen. Doch das Thema ist umstritten. Wir haben unterscheidliche Meinungen zu der Frage eingeholt: „Soll es in Deutschland ein gesellschaftliches Pflichtjahr für junge Menschen geben?“ Hier sind die Antworten:

Foto: Klaus Altevogt

„Ein Gesellschaftsjahr kann für unsere Gesellschaft und ihren Zusammenhalt eine große Bereicherung sein. Dadurch eröffnen sich zahlreiche Möglichkeiten zum Erlernen sozialer Kompetenzen, kommunikativer Fähigkeiten und von Empathie, die auch im Berufsleben eine immer bedeutendere Rolle spielen. Ich selbst habe als junger Erwachsener viele wertvolle Erfahrungen als Zivildienstleistender sammeln dürfen.

Wir sollten das Gesellschaftsjahr attraktiver gestalten und es als Chance für junge Menschen begreifen! Ich sehe im Gesellschaftsjahr aber auch große Potenziale für ältere Menschen, die fit sind und sich im Ruhestand mit ihrer Lebenserfahrung in unsere Gesellschaft einbringen möchten.“

Dr. Stefan Nacke
Bundestagsabgeordneter für die Stadt Münster (CDU)

Foto: Paul Metzdorf

„Wir setzen uns für die Selbstbestimmung von jungen Menschen ein. Deshalb ist die Freiwilligkeit bei der Entscheidung für einen sozialen, ökologischen, kulturellen, politischen oder internationalen Dienst in der Orientierungsphase nach der Schule wichtig.

Junge Menschen haben sich in der Corona-Zeit sehr solidarisch gezeigt und mussten auf vieles verzichten. Der 3. Engagementbericht zeigt eine hohe Bereitschaft der Jugendlichen sich freiwillig zu engagieren.

Anstatt einen Pflichtdienst einzuführen, wollen wir die Angebote ausbauen und die Freiwilligendienste so stärken, dass alle jungen Menschen daran teilnehmen können. Durch die Erhöhung des Taschengeldes und Vereinfachung der Beantragung von staatlicher Unterstützung wollen wir mehr jungen Menschen unabhängig von der sozialen Herkunft einen freiwilligen Dienst ermöglichen.“

Maria Klein-Schmeink
Stellv. Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag

Foto: FSD Bistum Münster

„Jährlich entscheiden sich ca. 100.000 meist junge Menschen für ein FSJ oder einen Bundesfreiwilligendienst. Aus ihrer freien Entscheidung heraus setzen sie sich ein Jahr für die Gesellschaft ein. Wohl in keiner anderen Altersgruppe gibt es eine so hohe Bereitschaft zu sozialem Engagement. Es besteht somit keine Notwendigkeit, gerade junge Menschen zu einem Pflichtdienst zu zwingen.

Hinzu kommt, dass besonders junge Menschen in der Pandemie auf vieles verzichten mussten. Von ihnen wurde Rücksicht zum Schutz von anderen eingefordert. Jetzt, wo Freiheit wieder möglich ist, sollten wir diese jungen Menschen auch zugestehen.

Statt einen Pflichtdienst zu fordern, sollten Politiker*innen sich für die Verbesserung von Rahmenbedingungen einsetzen. Eine Erhöhung des Taschengeldes oder ein kostenloses ÖPNV-Ticket wären besonders für wirtschaftlich nicht so stark aufgestellte Jugendliche große Anreize, sich für einen Freiwilligendienst zu entscheiden.“

Kerstin Stegemann
Geschäftsführerin Freiwillige Soziale Dienste (FSD) im Bistum Münster

Foto: privat

„Ein Pflichtjahr, wie von der CDU gefordert, ist sinnfrei.

1. Problem sind nicht fehlende Freiwillige. Gerade jede:r dritte:r bekommt eine Stelle. Lösung: Fördert die Freiwilligen!

2. Pflichtjahr um den Fachkräftemangel zu lindern. Wir sind echt nicht dafür zuständig die Probleme, die ihr in den letzten 20 Jahren nicht auf die Kette bekommen habt, hinzukriegen. Das ist euer Job!

3. Völlig berechtigt titelte die ZEIT zuletzt „Weiblich, Weiß, Priviligiert“. Ihr könnt euch nicht über zu wenig junge Engagierte beschweren und dann einen Kurs fahren, bei dem man sich ein FSJ leisten können muss.

Liebe CDU, kümmert euch bitte um das eigentliche Problem.“

Patricia Fink
Stv. Vorsitzende Sportjugend Kreis Coesfeld

Du möchtest mitdiskutieren?

Lass uns wissen, welches Thema dich gerade beschäftigt. Wir holen verschiedene Meinungen dazu ein und drucken die Stellungnahmen im nächsten Heft ab!

Bilanz der Sommerferienlager 2022

Über 20.000 Kinder und Jugendliche nutzten Ferienangebote der katholischen Jugend

Nachdem viele Ferienfreizeiten in den beiden vergangenen Jahren pandemiebedingt ganz ausgefallen sind oder nur in kleiner Form durchgeführt werden konnten, waren Angebot und Nachfrage in diesem Jahr wieder deutlich größer. Dank umfassender Vorbereitungen und verantwortungsbewusstem Umgang mit Corona-Risiken konnten Zeltlager und andere mehrtätige Ferienaktionen wieder weitgehend sorgenfrei stattfinden.

Foto: DJK-Sportverband, Diözesanverband Münster e.V.

Über 20.000 Kinder und Jugendliche haben in den Sommerferien die Freizeitangebote im Bistum Münster genutzt. Insgesamt haben die katholischen Jugendverbände, Ferienwerke, Pfarreien und andere kirchliche Träger im Bistum rund 500 Ferienfreizeiten angeboten, viele davon im Ausland. Rund 5.000 Ehrenamtliche waren betreuend im Einsatz.

„Eine unbeschwerte Zeit mit Gleichaltrigen und unvergesslichen Erlebnissen liegt hinter den Kindern und Jugendlichen. Spiel und Spaß standen bei allen Ferienaktionen der Jugendverbände wieder im Mittelpunkt. Darüber hinaus wurden praktische und soziale Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen geschult. Mein großer Dank gilt allen ehrenamtlich Engagierten, die die Ferienangebote monatelang individuell geplant und liebevoll durchgeführt haben“, bilanziert Anna-Lena Vering, Vorsitzende vom BDKJ im Bistum Münster.

„Von der Jugend für die Jugend“

Spendenaktion für die Malteser Jugend in Ivano-Frankivsk (Ukraine)

Bei einem Treffen des Landesjugendführungskreis (LJFK) der Malteser Jugend in NRW mit allen Diözesanjugendführungskreisen (DJFKs) aus NRW entstand die Idee für eine gemeinsame Spendenaktion. Da Simon Schäfer (stellv. Landesjugendsprecher) aus der Diözese Trier kommt, die seit vielen Jahren über einen Jugendaustausch mit der Malteser Jugend aus Ivano-Frankivsk im Westen der Ukraine befreundet ist, war das Spendenziel schnell klar.

„Besonders Kinder und Jugendliche leiden unter den Folgen des Krieges. Um diesen besser verarbeiten zu können und in einen normalen Alltag zurückzukehren, ist eine stabile und langfristige Kinder- und Jugendarbeit vor Ort wichtiger denn je“, erklärt Simon. Die ukrainischen Malteser in Ivano-Frankivsk unterstützen schon seit vielen Jahren Waisenhäuser und Schulen in der Umgebung und fördern die (internationale) Jugendarbeit im eigenen Verband.

„Wir beten dafür, dass dieser Krieg so schnell wie möglich endet, alle Menschen wieder zurück in ihre Heimat kehren und ohne Angst leben können“, so Simon weiter. Jedoch werde es sehr lange dauern, die Häuser wieder aufzubauen, die Erfahrungen zu verarbeiten und zu einem geregelten, glücklichen Leben zurückzukehren.

Auch die Malteser Jugend aus der Diözese Münster hat sich an der Aktion „Von der Jugend für die Jugend“ beteiligt und eine Spendensammlung im diesjährigen Pfingstlager (siehe Bericht auf der nächsten Seite) durchgeführt sowie die Spendensammlungen im Rahmen des Bundesjugendlagers und der Bundesjugendversammlung tatkräftig unterstützt.

Das Ergebnis von 7.520€ übersteigt das ursprünglich angepeilte Spendenziel von 3.000€ um mehr als das Doppelte. Das Geld geht ohne Umwege direkt an die Malteser Jugend in Ivano-Frankivsk. **Vielen Dank und Дуже дякую (vielen Dank auf ukrainisch) an alle Spender*innen!**

Malteser Jugend Münster

Foto: Malteser Jugend Münster

Zeltlager der Malteser-Jugend in Kalkar

Mehr als 100 Kinder genießen am Pfingstwochenende die Gemeinschaft

Unterm Zeltdach Geschichten erzählen: Impression vom Pfingstlager der Malteser Jugend in Kalkar (Fotos: Malteser Jugend)

An den Zeltlagern der Malteser-Jugend in der Diözese Münster nimmt Isabell Voß schon seit Jahren teil, die Frau aus Kalkar kennt sich aus. Sie ist erfahrene „Teamerin“, also Betreuerin der Lager. So musste sie nicht lange überlegen, als es um die Leitung des diesjährigen Pfingstzeltlagers ging. Zusammen mit Anne-Kathrin Reckinger und Kristin Wälbers übernahm Voß am Pfingstwochenende die Verantwortung für die Traditionsveranstaltung, die erstmals auf dem knapp 12.000 Quadratmeter großen Zeltplatz des Internationalen Pfadfinder-Treffpunkts am Kalkarer Kasernenweg stattfand.

„Das Pfingstzeltlager zieht seit jeher durch das Gebiet der Diözese. Schon 2021 hätte das Lager in Kalkar stattfinden sollen, doch da machte Corona noch einen Strich durch die Rechnung. Wir sind sehr stolz, nun Gastgeber gewesen zu sein. Und das Areal bot uns absolut beste Bedingungen, besser hätte es kaum laufen können“, so Isabell Voß, die bei der Kalkarer Malteser-Jugend aktiv ist.

Das Lager auf dem Beginenberg fand in diesem Jahr unter dem Motto „Tierisch wild“ statt. Viele der mehr als 100 Kinder im Alter von sieben bis 16 Jahre kostümierten sich als Giraffe, Papagei, Reh oder Igel. Auch die Gruppen bekamen Tiernamen, und im Zentrum stand die Suche nach dem Tierkönig – einer Schildkröte – anhand von Schatzkarten. Zahlreiche Aufgaben warteten auf die Heranwachsenden. „Die Kinder hatten unglaublich viel Spaß. Am ersten Tag konnten die Kinder an verschiedenen Stationen Teile der Schatzkarte gewinnen. Tags darauf konnte man sich dem Ziel dann mit Rollenspielen nähern, am Abschlussabend wurde der Tierkönig enthüllt. Das haben wir dann als Gruppe kräftig gefeiert“, sagt Isabell Voß. Die Werte des Miteinanders und der Freundschaft würden beim Pfingstlager erlebbar gemacht, sagt die Ehrenamtlerin der katholischen Hilfsorganisation.

Ohnehin sei das Gemeinschaftserlebnis fürs Zeltlager ganz wichtig. Gemeinsam Zelte aufbauen, am Lagerfeuer sitzen, Essen kochen und in Wettbewerben antreten – Kinder und Betreuer wachsen so zusammen. „Wir haben natürlich sehr viel Programm auf die Beine gestellt. Doch wenn dann der Regen einsetzt, muss man schon einmal flexibel sein. Und auch das Elektronik-Technik-Team ist dann gefragt. Es stellte sich nämlich heraus, dass ein Zelt undicht ist. Da mussten wir zügig ein neues Zelt aufbauen“, so Voß. Handwerklich geschickte Improvisationstalente sind im Lager hoch angesehen.

Betreute des Zeltlager: Isabell Voß

Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Bistumsgebiet waren beim Lager mit dabei. Teilnehmer aus Kleve, Kevelaer und Kalkar hatten sich ebenso angemeldet wie der Nachwuchs aus Greven, Emsdetten oder Münster. Was sie allesamt eint, ist die Leidenschaft für die Hilfsorganisation. „Es war uns eine Ehre, die Gruppe bei uns begrüßen zu dürfen – und das regelrecht vor unserer Haustür. Das Team hat ausgezeichnet funktioniert. Entscheidend ist immer das Miteinander bei den Maltesern, jeder hilft jedem. Schade ist, dass bereits feststeht, dass das Lager im nächsten Jahr auf jeden Fall nicht am Niederrhein stattfinden wird, die Veranstaltung zieht weiter“, sagt die Lagerleiterin Isabell Voß.

Maarten Oversteegen
Der Text ist am 8.06.2022 bei RP-Online erschienen

„Während der Schulzeit gibt es keine Freiheit“

Arbeiterjugend zu Besuch in Südkorea

Die CAJ Münster ist ein Jugendverband, der sich für offene Kulturen und Lebenswelten einsetzt. Als internationaler Verband sind wir interessiert an Lern- und Arbeitswelten anderer Länder. Abseits der üblichen Touristenpfade waren wir im September unterwegs auf der südkoreanischen Halbinsel und haben Land und Leute kennengelernt.

Nach Ende des Korea-Krieges 1953 ist das asiatische Land an die Spitze der forschungsstärksten Länder gerückt und eine der bedeutsamsten Volkswirtschaften der Welt geworden. Das Bildungssystem gehört zu den besten der Welt. Innerhalb weniger Jahrzehnte ist das Land zu einer digitalen Volkswirtschaft aufgestiegen, ermöglicht durch Fleiß und Ehrgeiz sowie einem harten Wettbewerb (Quelle: Der Spiegel).

Der schnellen wirtschaftlichen Entwicklung ist der gesellschaftliche Wertewandel nicht hinterhergekommen. Junge Menschen wachsen immer noch mit hohen Erwartungen von ihrer Familie auf. Der ideale Lebensweg sieht vor, einen exzellenten Schulabschluss zu absolvieren, ein gutes Einkommen zu erreichen und eine Familie zu gründen. Viele sehen sich nicht in der Lage, diese Erwartungen zu erfüllen und dem hohen Druck standzuhalten. Südkorea hat die niedrigste Geburtenrate weltweit. Die südkoreanischen Frauen haben die Wahl zwischen Karriere oder Hausfrau, da verweigern sich viele.

Die Vorschulbildung fängt mit dem Kindergarten an. Hier werden schon Grundkenntnisse von Lesen, Schreiben, Mathematik und Englisch gelehrt. Das Schulsystem gliedert sich in die sechsjährige Grundschule, die dreijährige Mittelschule mit 13 Fächern und die Oberschule. Ein System von Förderschulen wie bei uns gibt es nicht. Der Notendurchschnitt der Mittelschule ist wichtig, um an eine gute Oberschule zu gelangen. Darum gibt es dort schon bei den Schüler*innen Nachhilfe und damit oftmals einen 16-Stunden-Tag.

Der 16-Stunden-Tag setzt sich an der Oberschule fort. Ziel ist, die Universitätseintrittsprüfung gut zu bestehen. Dieser Test wird einmal jährlich, gleichzeitig im ganzen Land durchgeführt. Einer der größten Flughäfen der Welt, bei Seoul, wird für den Prüfungszeitraum sogar stillgelegt und die Innenstädte werden gesperrt. Dieser Test entscheidet über den weiteren Lebensweg. Geht es an eine der drei Elite-Universitäten oder nicht? Einige Schüler*innen sind diesem Druck nicht gewachsen, sodass es im Vorfeld der Prüfung zu vermehrten Suiziden im Land kommt.

„Während der Schulzeit gibt es keine Freiheit. Das Leben fängt erst an mit

Beginn des Studiums“, hat uns ein*e Koreaner*in erzählt. Unsere Frage, ob das koreanische Bildungssystem und der hohe Stellenwert von Bildung besser wären im Vergleich zum Bildungssystem in Deutschland ist nicht beantwortet worden. Die Koreaner*innen sind diszipliniert und effizient, da stellt sich so eine Frage gar nicht.

Auch das Arbeitsleben in Südkorea unterscheidet sich von unserem. Die Arbeitszeiten sind länger und Überstunden sind keine Seltenheit. Das Arbeitssystem ist sehr hierarchisch aufgebaut. Es gibt keine Ausbildungssysteme so wie bei uns. Durch ein noch vorhandenes Kasten-Denken kommen die unterschiedlichen Bevölkerungsschichten nicht miteinander in Kontakt und bekommen so kaum etwas mit von den Lebenswelten anderer.

Wir haben gelernt, dass Bildung in Südkorea einen sehr viel höheren Stellenwert hat als bei uns in Deutschland. Wobei in Korea nicht zwangsläufig ein guter Uni-Abschluss mit einem guten Job einhergeht. Gehen wir unterschiedlich mit Druck um und kann gute Resilienz helfen? Wie können wir unsere Bildung anpassen, ohne den Druck zu erhöhen? Ist unsere verbandliche Bildungsarbeit dafür hilfreich genug?

CAJ DV Münster

(Fotos: CAJ DV Münster)

„think.tent“: Georgspfadfinder wollen Kirche und Gesellschaft mitgestalten

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg im Bistum Münster hat den Leitendenkongress „think.tent“ in Bocholt durchgeführt. Rund um das LWL-Industriemuseum „TextilWerk“ haben sich rund 350 Pfadfinder-Leiter und Leiterinnen bei Workshops und Diskussionsrunden ausgetauscht und mit anderen Nichtregierungs-Organisationen vernetzt. Dabei wurde deutlich, dass die Mitglieder des katholischen Pfadfinderverbandes Kirche und Gesellschaft aktiv mitgestalten wollen. Mit einem Zeltlager, Lagerfeuer, Gottesdienst und einer Messemeile haben sich die Georgspfadfinder zudem der Öffentlichkeit vorgestellt.

Beim Kongress „think.tent“ haben sich die Teilnehmenden unter den Leitworten „do.“, „connect.“ und „imagine.“ bei Workshops und Diskussionsrunden ausgetauscht und gemeinsam mit Organisationen wie Amnesty international, Greenpeace, fridays for future, missio, it‘s female, BDKJ und Künstlern wie Wolfgang Wendland über Themen wie „Berufung“ und „Internationale Gerechtigkeit“ diskutiert. „Dabei wurde deutlich, dass wir als katholischer Pfadfinderverband Kirche und Gesellschaft aktiv mitgestalten wollen“, betonten DPSG-Diözesanvorsitzender Dirk Schmedding und DPSG-Diözesankurat Andreas Naumann-Hinz.

Zudem hat die DPSG im Bistum Münster ihre Arbeit als katholischer Kinder- und Jugendverband auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu fanden am 02. Oktober eine Messemeile und ein Gottesdienst auf dem Außengelände des LWL-Industriemuseums „TextilWerk“ statt. Bürgerinnen und Bürger aus Bocholt und Umgebung konnten sich dabei an an Messeständen über Pfadfinden und Outdoor informieren sowie Handys für einen guten Zweck spenden.

„Mit dem Leitendenkongress think.tent haben wir genau erreicht, was wir uns vor vier Jahren vorgenommen haben. Die Leitenden in unserer Diözese vernetzen sich, sie sind genauso neugierig auf pfadfinderische Themen, wie auf Impulse aus anderen Bereichen. Und alle Teilnehmenden hatten eine tolle gemeinsame Zeit und viel Spaß in Bocholt“, bilanziert Dirk Schmedding für den DPSG-Diözesanverband Münster. „Ein besonderer Dank gilt dabei dem Vorbereitungsteam, allen Helfenden sowie der Stadt Bocholt“, ergänzte DPSG-Diözesanvorsitzende Lena Wilken.

Christian Schnaubelt, DPSG-Medienteam

*Unter den Leitworten „do.“, „connect.“ und „imagine.“ haben sich rund 350 Pfadfinder*innen beim think.tent ausgetauscht (Fotos: Christian Schnaubelt)*

Geisterzeit 2023

Im Verband über Gott und Glauben sprechen lernen

Im Verband über Gott und Glauben sprechen, Gottesdienst feiern, gemeinsam den großen Fragen des Lebens auf der Spur sein: Es scheint vielleicht auf den ersten Blick schwierig und nicht selbstverständlich, dafür gute Worte und Ansätze zu finden. Doch mit ein bisschen Sicherheit, kann es sehr schön und leichtfüßig sein. **Über den Glauben zu sprechen setzt kein theologisches Studium voraus, sondern das kann jede*r!**

An zwei Ausbildungswochenenden soll es darum gehen, wie du das Thema in deinen unterschiedlichsten Gruppenkonstellationen platzierst, Impulse gestaltest oder unterschiedliche Gottesdienstformate vorbereist und durchführst.

Dabei ist es völlig egal, ob du bereits Erfahrungen hast oder weiteres ‚Know-How' benötigst. Dich über deinen persönlichen Glauben auszutauschen, darin zu wachsen, sprachfähig zu werden, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen und praktische Erfahrungen zu sammeln und dich auszuprobieren ist das Ziel der Geisterzeit.

Zum Programm gehört unter anderem:
- Reflexion des persönlichen Glaubens und der eigenen Spiritualität
- Rolle der Geistlichen Leitung
- Methoden zur Bibelarbeit, Impuls- und Gottesdienstformate, Austausch und Ausprobieren, …
- Kirchen- und Gottesbilder
- Tipps & Tricks in der Gesprächsführung

Die Veranstaltungen sind für alle Verbandler*innen offen - auch, aber nicht nur für Menschen, die sich für die ehrenamtliche Geistliche Verbandsleitung interessieren. Die Geisterzeit ist eine Kooperation der Diözesanverbände in NRW:

Termine 2023

1. Wochenende: 24.-26.03.2023
Haus Mariengrund, Münster

2. Wochenende: 29.09.-03.10.2023
Jugendhaus Hardehausen, Paderborn

Anmeldungen unter:
bdkj@bistum-muenster.de

Eine Anmeldung gilt für beide Wochenenden. Für die Teilnahmebescheinigung ist eine Teilnahme an beiden Wochenenden verpflichtend.

Junge Menschen im Blick

Jugendstiftung weitblick fördert Projekte der Kinder und Jugendarbeit

Mit der BDKJ-Jugendstiftung weitblick unterstützen wir Projekte, die junge Menschen zu Mitverantwortung in Kirche und Gesellschaft und zu sozialem Engagement anregen.

Seit ihrer Gründung 2008 hat die Stiftung schon über 150 Projekte mit insgesamt über 46.000 Euro finanziell gefördert. Zuletzt eine Jugendreise der Pfarrei St. Remigius Borken nach Israel.

Für eine Förderung bewerben können sich Projekte, die Modellcharakter für die Jugendarbeit im Bistum Münster haben oder besonders innovative Gruppen.

Dank der Jugendstiftung weitblick wurde die Israelreise Jugendlicher aus der Pfarrei St. Remigius Borgen finanziell gefördert
(Foto: St. Remigius Borken)

Du bist auf der Suche nach einem passenden Geschenk? Dann schau doch mal in den weitblick-Stiftungsshop. Dort findest du z.B. das Stiftungskreuz „Durchblick" für die Wand und als Schlüsselanhänger:

https://www.jugendstiftung-weitblick.de/stiftungsprodukte/

Der Erlös aus dem Verkauf der Stiftungsprodukte kommt der Förderung von Projekten und Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Münster zugute.

weitblick
BDKJ-JUGENDSTIFTUNG IM BISTUM MÜNSTER

Kurzgesagt

Der Vorstand des Stadtjugendrings Münster (v.l.): Thomas Hemker, Nina Huber, Thomas Lammers, Kim Wensing, Søren Zeine, Janna Frydryszek und Florian Bonzol (Fotos: Mathias Rothmann)

Stadtjugendring Münster gegründet

17 Münsteraner Jugendverbände haben im August den Stadtjugendring Münster gegründet. Zu den Vorsitzenden wählten die Vertreter*innen der Jugendverbände Janna Frydryszek von der DGB-Jugend und Thomas Lammers von der Sportjugend. Die Gründung ist nicht nur das Ergebnis regelmäßiger Vernetzung der Jugendverbandsarbeit in Münster der letzten Jahre, sondern auch die Institutionalisierung einer bereits bestehenden Partnerschaft mit Verwaltung und Politik. Der BDKJ-Stadtverband gehört zu den Gründungsmitgliedern.

Manege frei für junge Talente

Endlich konnte im August wieder das Burgfest der KjG auf der Jugendburg in Gemen stattfinden. Das Motto dieses Jahr: „Zirkus Rambazamba - Die Manege gehört dir!“. So gab es spannende Workshops von teils echten Artist*innen und als Highlight am Samstagabend einen großen Jahrmarkt im Burggarten. Bunte Kostüme und eine spannende Rahmenstory machten das Wochenende rund und sorgten für zufriedene Gesichter unter den Teilnehmenden und auch innerhalb des Teams.

(Fotos: KjG Münster / Marcel Schlüter)

KjG-Teams bilden sich fort

Ende September machten sich Mitglieder der KjG-Bildungsteams (Schulungsteam & TrO-Team) auf den Weg zum Meer. In Schillig stand eine Teamfortbildung zu gewaltfreier Kommunikation auf dem Plan. Daneben beschäftigten sich die Ehrenamtlichen mit dem KjG-Nachhaltigkeitskoffer und hatten Zeit zu Selbstreflexion und zum Seele baumeln lassen am Strand. Kurz nach der Fortbildung standen für einige der Teamenden dann schon die nächsten Einsätze bei Tagen religiöser Orientierung und auf Basic-Kursen der KjG an.

Gesichter

Johanna Eickholt

PSG DV Münster

Foto: PSG DV Münster

„Hallo, ich bin Johanna und seit diesem Juni bin ich **Kuratin der PSG**, dem weiblichen Pfadfinder-Verband. Zur Pfadfinderei bin ich als Quereinsteigerin gekommen: erst als Ansprechpartnerin von der Pfarrei und dann als Kuratin im Stamm. An der PSG mag ich, dass wir die Mädchen viel selbst machen lassen und so grandiose Freiräume entstehen. Und ganz nebenbei ergeben sich die relevanten Gespräche über Gott und die Welt. Für mich sind die besten Momente die, die so nicht wieder kommen: mit guten Leuten zu Konzerten gehen; wenn trotz Regen der Glitzer hält.
Mein Heimatdorf ist Westbevern, in Paderborn hab ich Religionspädagogik studiert. Ich bin 32 Jahre alt und gerade wohne ich in Stadtlohn.“

Lena Wilken

PSG DV Münster

Foto: PSG DV Münster

„Liebe Verbandler*innen, ich bin Lena Wilken, 40 Jahre alt und seit dem 01.09.2022 **Geschäftsführerin der PSG DV Münster.** Eigentlich komme ich aus dem Veranstaltungsbereich und so habe ich die letzten beiden Katholikentage in Münster und Stuttgart begleitet und auch den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt.
Mit der Pfadfinderei bin ich erst 2017 zum ersten Mal in Berührung gekommen als ich hauptamtlich das Diözesanlager der DPSG mitorganisieren durfte. Seit 2019 bin ich Diözesanvorsitzende der DPSG Münster und habe mich entschieden, mich auch hauptberuflich wieder der Verbandsarbeit zu widmen, um einen guten Rahmen für die wertvolle Kinder- und Jugendarbeit zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Themen Nachhaltigkeit und Demokratie liegen mir besonders am Herzen.
Gut Pfad!“

Mathis Stegemann

Kolpingjugend DV Münster

Foto: Kolpingjugend DV Münster

„Hallo! Ich bin Mathis Stegemann, 18 Jahre und komme aus dem wunderschönen Ahaus und starte mit meinem **FSJ bei der Kolpingjugend**!
Neben meinem freiwilligen Dienst in Coesfeld bin ich auch ehrenamtlicher Messdienerleiter in der Gemeinde St. Josef Ahaus und Mitglied des Ältestenrates der Messdienergemeinschaft, außerdem spiele ich seit 12 Jahren Schlagzeug und mache Kraftsport. Ich habe vor kurzem mein Abitur abgelegt und freue mich in den kommenden Monaten auf schon bekannte und neue Aspekte der Jugendarbeit in der Diözese Münster. “

Rafael Becker

Malteser Jugend Münster

Foto: privat

„Hallöchen in die Runde. Ich bin Rafael, 21 Jahre jung, wohne in Kleve und fange meine Ausbildung zum Elektriker an. Seit 2015 bin ich in der Malteser Jugend aktiv und nebenbei noch in der Freiwilligen Feuerwehr. Ich liebe es mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und habe dabei auch immer Themen wie Anti-Diskriminierung und LGBTQ+ auf dem Schirm, welche ich den Kindern und Jugendlichen gerne näher bringen würde. Ich freue mich riesig im **DJFK der Malteser Jugend** tätig zu werden und freue mich darauf, viele bunte Aktionen mit der Malteser Jugend zu starten.“

Gesichter

katholisch.
politisch.
aktiv.

Anne-Kathrin Reckinger
Malteser Jugend Münster

Foto: privat

„Ein herzliches Hallo in die Runde. Mein Name ist Anne-Kathrin, aber die meisten kennen mich als Trinchen. Ich lebe in Kleve am wunderschönen Niederrhein und am letzten Zipfel der Diözese Münster. Ich bin 37 Jahre alt, seit 9 Jahren verheiratet und habe einen Hund. Hauptberuflich bin ich Erzieherin und arbeite in einer Kindertagespflege mit Kindern unter 3 Jahren. Letztes Jahr habe ich die Ausbildung zur Natur- und Wildnispädagogin abgeschlossen. Ich möchte mit Kindern und Jugendlichen einen Weg zurück zur Natur finden und diese Verbindung durch Survivaltraining, Pflanzenwissen, Naturhandwerk und Campleben stärken. Und dieses Wissen möchte ich gerne auch in der Malteser Jugend festigen. Denn Nachhaltigkeit fängt damit an, die Natur zu verstehen.
Ich freue mich sehr im **DJFK der Malteser Jugend Diözese Münster** tätig zu werden, vielleicht auch neue Wege zu gehen, neue Ideen einzubringen und etwas verändern zu können.“

Für aktuelle Informationen folge uns auch online:

bdkjms
bdkjmuenster
bdkjmuenster

www.bdkj-muenster.de

BDKJ-Newsletter

Jede Woche Neuigkeiten aus dem BDKJ, aktuelle Veranstaltungshinweise und attraktive Stellenangebote - und das alles direkt in dein Postfach!

Abonniere jetzt den BKDJ-Newsletter! Schreibe dazu einfach eine E-Mail an bdkj@bistum-muenster.de mit dem Betreff „Newsletter“ und wir nehmen dich in den Verteiler auf.

bdkj.pool Nr. 2 | November 2022
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster • Rosenstraße 17 • 48143 Münster

Vorschau
Ausgabe 1|2023

Deutsche Post AG • Postvertriebsstück • 6bH 13680 F • Entgelt bezahlt

Nächste Ausgabe

Etwa eine Milliarde Kinder leben weltweit in Armut. Und selbst in wohlhabenden Ländern wie Deutschland gibt es arme Kinder.

Mit den Ursachen für Kinderarmut und was man degegen tun kann, beschäftigt sich der Schwerpunkt in der kommenden Ausgabe unseres Magazins. Der nächste bdkj.pool erscheint im Frühjahr2023!

**Möchtest du den bdkj.pool in Zukunft digital lesen?
Dann schreib‘ uns eine Nachricht an bdkj@bistum-muenster.de
und wir schicken dir die nächsten Ausgaben per E-Mail zu!**

KjG Katholische junge Gemeinde Diözesanverband Münster

Kolping jugend Diözesanverband Münster

dpsg münster deutsche pfadfinderschaft sankt georg

Malteser Jugend

PSG

DJK Sportjugend Diözesanverband Münster